

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	33 (1917)
Heft:	7
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Infolge eingelangter Kaufsofferten für die Glacimatte südlich der Spitalchanze, längs der Bahnlinie, wird grundsätzlich Veräußerung dieser Liegenschaft beschlossen. Dem freihändigen Verkauf an die beiden Reklamanten wird bei genügendem Angebot zugestimmt.

Friedhof-Erweiterung und Krematoriumbau in Solothurn. Da die Gemeindebehörden in nächster Zeit die Frage der Erweiterung des Friedhofes St. Katharinen in Beratung zuziehen gedenken, hat der Feuerbestattungsverein beschlossen, ihnen sein von Herrn Architekt Edgar Schlatter ausgearbeitetes Projekt eines Krematoriumsbauwerkes mit Abdankungshalle zu grundsätzlicher Beschlussfassung zu unterbreiten. Friedhofserweiterung und Krematoriumsbau sollen gemeinsam behandelt werden.

Bauliches aus Gais (App. A. Rh.). Die Gemeindeversammlung beschloß nach Antrag des Gemeinderates ein Teilstück des Zwislensträßchens, im Kostenanschlag von 13,000 Fr. samt Bodenauslosung, zu korrigieren. Ferner wurde dem Gemeinderat Vollmacht erteilt zur Aufnahme von Plan und Kostenberechnung für Erstellung eines Kindergartengebäudes auf dem alten Friedhof im Ahgras; der Antrag, die bisherige Kleinkinderschule sei auf den Zeitpunkt der Erledigung der Baufrage von der Gemeinde zu übernehmen, wurde ebenfalls angenommen.

Bau eines neuen Zeughauses in Aarau. Wie von kompetenter Seite berichtet wird, soll mit dem Bau des neuen Zeughauses 3 auf dem Rößliamt in Aarau sofort begonnen werden. Die Erd- und Maurerarbeiten sind den Aarauer Baufirmen Ab. Schäfer & Co., und Baugeschäft Bscholke A. G. übertragen worden. Die Ausführung dieser Arbeiten bedingt die Anstellung einer großen Anzahl Hilfskräfte, um den Bau in der vorgeschriebenen Zeit zu Ende zu führen.

Ein Projekt für eine Brücke über die Rhone wurde vom Gemeinderat von St. Maurice grundsätzlich genehmigt, das von der Festungsverwaltung und der Gemeinde Lavey vorgelegt wurde und vorsieht, die beiden Ufer zwischen den Inseln und der Avenue des Tereaux zu verbinden.

Verbandswesen.

Jahresversammlung des Schweizerischen Gewerbeverbandes in Einsiedeln. (Mitgeteilt.) Wir wir bereits gemeldet haben, findet am 2. und 3. Juni in Einsiedeln die Jahres-Versammlung des Schweizerischen Gewerbeverbandes statt.

Die Komitees haben den Gästen einen würdigen Empfang vorbereitet. Programm und Geschäftsordnung werden später bekannt gemacht. Es sei vorläufig nur soviel verraten, daß auch für außergewöhnliche, diskrete Belehrung und Unterhaltung gesorgt ist. Am Samstag Abend findet eine gesellige Vereinnigung im Gasthof zum „St. Georg“ statt, an der das Septett des „Orchestervereins“ und ein Doppelquartett der beiden Männerchöre auftreten werden. Es sind ferner einige gelungene Rezitationen aus den Dichtungen Meinrad Henerz's vorgesehen. Am Sonntag Mittag wird ein Plakonzert der Musikgesellschaft „Konfordia“ und am Abend nach der Abgeordnetenversammlung ein Orgelvortrag in der Stadtkirche stattfinden. Sodann ist Gelegenheit geboten, unter sachkundiger Führung Kirche und Kloster zu besichtigen. Am Montag kann nach Belieben ein gemeinsamer Ausflug auf den Hohezel ausgeführt werden.

Als besonders bemerkenswertes Andenken bietet das Presbiterium den Gästen eine für diesen Zweck gedruckte Broschüre. Sie enthält unter anderem ein Gedicht in

Einsiedler Mundart von Meinrad Henerz, kurze Abhandlungen über die Wallfahrt, die Klosterkirche, das Buchdruckergerwerbe, das Bildungswesen, die Rindvieh- und Pferdezücht, Milchwirtschaft, Forstwirtschaft und Torfausbeutung, Leinen- und Seidenweberei im Bezirk Einsiedeln usw. Die Broschüre wird mit einigen schönen Bildern geschmückt sein.

Obwohl die geschäftlichen Obliegenheiten der Abgeordneten Hauptsache sein werden, dürfen alle die Beruhigung haben, daß die Einsiedler Berufskollegen auch der Erfüllung anderer Wünsche Rechnung zu tragen gewillt sind.

Schweizerwoche. Die Geschäftsleitung und eine Spezialkommission bereinigten am 7. Mai in Bern die Statuten des Schweizerwoche-Verbandes. Um allen Interessenten Genüge leisten zu können, sind neben den Kollektivmitgliedern (die wirtschaftlichen und gemeinnützigen Organisationen) auch Einzelmitglieder und unterstützende Mitglieder je mit besonderen Rechten und Pflichten versehen. Die Teilnahme an der Durchführung der Schweizerwoche steht dem gesamten Detailhandel offen, soweit er Schweizerwaren betrifft. Die konstituierende Generalversammlung findet am 10. Juni im Bürgerhaus in Bern statt.

Arbeiterbewegungen.

Beilegung des Konfliktes im Schreinergerwerbe. Es ist dem Einigungsamt gelungen, zwischen dem Verband der Möbelfabrikanten und mechanischen Schreineren Zürich und dem Verband der Schreinermeister und verwandter Berufe von Zürich und Umgebung einerseits, und der Sektion Zürich des Schweizerischen Holzarbeiterverbandes andererseits eine Vereinbarung zu erzielen, nach der die beiden Meisterverbände den bei ihnen beschäftigten Arbeitern folgende wöchentliche Teuerungszulagen gewähren: a) Ab 1. Mai 1917: Für verheiratete Arbeiter 5 Fr. und für ledige Arbeiter 3 Fr., wovon die im Herbst 1916 vereinbarten Zulagen von Fr. 2.50 für Verheiratete und von Fr. 1.50 für Ledige inbegriffen sind; b) ab 1. August 1917: eine weitere Zulage von Fr. 1.50 für Verheiratete und von Fr. 1.— für Ledige. Aus dieser Bekanntmachung geht hervor, daß den Arbeitern in ihrer Lohnbewegung, nicht aber in ihrem Verlangen nach verkürzter Arbeitszeit entgegengekommen worden ist.

Verschiedenes.

† **Banmeister Vincenz Corai in Celerina** (Graubünden) starb am 7. Mai. Vincenz Corai war ein ganzer Mann, ein tüchtiger Vertreter seines Berufes und eine erprobte Stütze der Firma Jfeler & Cie. in Celerina, welcher er als Teilhaber angehörte.

Schweizer Mustermesse. Der Regierungsrat von Baselstadt hat auf Antrag des Organisationskomitees der Schweizer Mustermesse beschlossen, die zweite schweizerische Mustermesse in Basel auf den 15.—30. April 1918 abzuhalten. Das Baudepartement wurde beauftragt, die Frage der Errichtung eines ständigen Messeausstellungsgebäudes auf dem Areal des alten badischen Bahnhofes beförderlich zu prüfen und darüber Vorschläge auszuarbeiten.

Das Lehrlingspatronat Winterthur erstattet seinen 12. Jahresbericht. Darin liefert der Verfasser, G. Hug, einen lehrreichen sachlichen Überblick über die gewerblichen Verhältnisse unseres Landes; hinweisend, daß infolge gewisser Abneigung der Schweizer gegen praktische Berufe, Ausländer im schweizerischen Handwerk und Ge-

werbe in ganz hervorragender Weise tätig seien; beispielsweise habe im Dezennium 1901/10 der Zuwachs an schweizerischen Handwerkern jährlich nur 0,9%, derjenige der Ausländer 4% betragen. Heute seien total über $\frac{1}{2}$ Million ausländischer Handwerker in der Schweiz tätig, und schon im Jahre 1910 seien in den Schweizerstädten etwa die Hälfte der Meister und mehr als die Hälfte der Handwerker Fremde gewesen. Besonders spürbar wurde der Umstand der Vernachlässigung des Handwerkes durch die schweizerische Jugend, als im Jahre 1914 etwa 60.000 junge Ausländer den Schweizerboden verließen. Deutlicher als je zeigte sich da die Notwendigkeit, genügenden einheimischen Nachwuchs in die praktischen Berufe zu bringen.

Grundstückmarkt, Bautätigkeit und Wohnungsmarkt der Stadt Zürich. In seinem Bericht über den Februar 1917 sagt das städtische Statistische Amt:

Auf dem Grundstücksmarkte wurden im ganzen 74 (im Vorjahre 48) Liegenschaften mit 796 (506) Ar Fläche im Gesamtwerte von 444 (4.05) Mill. Fr. umgesetzt. Die Freilhandkäufe beschränkten sich auf 44 (23) Grundstücke mit einem Flächenmaß von 614 (260) Ar für die ein Preis von 2.69 (2.59) Mill. Fr. erzielt wurde. Im Vergleich zum Vorjahre sind im Berichtsmonat mehr und größere, d. h. weniger hochwertige Grundstücke gehandelt worden. Nach Zahl und Wert der Liegenschaften entfällt rund die Hälfte der Freilhandkäufe auf die beiden Stadtkreise 6 und 7. Durch Zwangsverwertungen gingen 8 (15) Grundstücke um 0,40 (1,12) Mill. Fr. in andere Hände über.

Wie schlimm es mit der Bautätigkeit auf dem Plage Zürich gegenwärtig bestellt ist, dafür liefern die Zahlen des Berichtsmonats einen vielsagenden Beweis. Es wurden nämlich nur 4 (4) Neubauten unter Dach gebracht, und zwar ausschließlich Einfamilienhäuser (im Vorjahre 3 Einfamilienhäuser und ein Gebäude ohne Wohnungen). Die Bedeutung dieses Zuwachses für den Wohnungsmarkt ist gleich null. Baubewilligungen wurden erteilt für 21 (29) Projekte, darunter für 12 (19) Wohngebäude und für 9 (10) Neubauten. Die zurzeit auf dem Bau- und Kapitalmarkte herrschenden Verhältnisse stehen in einem direkten Gegensatz zu den Bedürfnissen des Wohnungsmarktes und schließen eine ausreichende Wohnungsherstellung vorläufig noch völlig aus.

Einen Begriff von der Größe des Wohnungsmangels geben die Zahlen des städtischen Wohnungsnachweises. Im Berichtsmonat waren dort im ganzen 1111 (2186) Wohnungen angemeldet; davon wurden im Laufe des Monats 557 (714) vermietet, so daß Ende Februar noch 554 (1472) Wohnungen vorhanden waren. Aber von diesen verbleibenden Wohnungen waren nur 54 (602) sofort beziehbar, eine Zahl, die auch der beschiedenen Nachfrage bei weitem nicht zu genügen vermag. Seit dem Vorjahre hat sich der freie Vorrat um rund 550 Wohnungen vermindert. Ohne Übertreibung kann gesagt werden, daß die Wohnungen in Zürich ausverkauft sind.

Die Metallwerke Dornach (Solothurn) haben ihren Arbeiterbestand von 250 vor dem Kriege jetzt bis auf 1000 Mann erhöht.

Die Erhebung über den Bestand der Torfmoore im Ranton St. Gallen hat eine Fläche von 1377 Hektar ergeben, wovon 1148 Hektar bereits urbar gemacht sind.

Baugesellschaft „Dahelm“, Zürich. Der Reingewinn des Jahres 1916 beläuft sich auf 4087 Franken und hält sich damit im Rahmen des letztjährigen; es wird beantragt hiervon 3000 Franken dem Erneuerungsfonds zuzuwenden und 1087 Franken auf neue Rechnung vorzutragen. Der Liegenschaftskonto (vier

Wohnhäuser) ist unverändert mit 175.000 Fr. in die Bilanz eingetragen.

Gips-Union A.G., Zürich. Nach Vornahme der gegen das Vorjahr verklärten Abschreibungen soll der für das Geschäftsjahr 1916 sich ergebende Gewinnsaldo von rund 25.000 Fr. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die letzte Dividende erfolgte für das Jahr 1913 mit 5%.

Zentralheizungs-Fabrik und Terma A.G., Bern. Obgleich, wie man hört, der Gewinn des Jahres 1916 demjenigen von 1915, der rund 63.000 Fr. betrug, nicht nachstehen soll, so dürfte, wie im Vorjahre, in Berücksichtigung der Zeitverhältnisse eine Dividende auf das 1,5 Millionen Franken betragende Aktienkapital wiederum nicht ausgerichtet werden.

Schweizerische Glanzwerke A.G. in Niederrarnen. Aus dem Bericht für das Geschäftsjahr 1916 ist zu entnehmen, daß den ziemlich zahlreichen Nachfragen nach diesen Fabrikaten, speziell aus dem Auslande, wegen fortwährend enormen Schwierigkeiten in der Beschaffung des Rohstoffes nur teilweise genügt werden konnte; dieser Mangel an Rohprodukten zwang die Fabrik sogar zu Einschränkungen im Betrieb, mehrmals sogar zu gänzlicher Einstellung. Aus dem Reingewinn von Fr. 159.054 (1915: Fr. 143.462) sollen neben einer Dividende von 7% (1915: 5%), Fr. 20.000 dem Reservefonds zugeteilt werden (1915: Fr. 10.000), Fr. 45.054 (1915: Fr. 20.801) zu Extraabschreibungen auf dem Gebäudekonto verwendet werden und Fr. 10.000 dem Arbeiterunterstützungskonto überwiesen werden.

A.-G. Ziegel- und Backsteinfabriken Rebilon-Gottmann-Horn-Muri. Durch das Darniederliegen des Baugewerbes wurde auch das Rechnungsergebnis des Jahres 1916 ungünstig beeinflusst. Das Aktienkapital bleibt wiederum ohne Verzinsung. Den letzten Jahr geschaffenen, mit Vorzugsdividende ausgestatteten Prioritätsaktien wird das Betreffende später vergütet werden.

Schweizerische Möbelfabrik-Gesellschaft in Langnau. Das Rechnungsjahr 1916/17 schließt mit einem Verlust von rund 14.600 Fr. gegenüber einem Aktio-saldo von rund 1900 Fr. im Vorjahr. Zur Deckung des Defizits und für weitere Abschreibungen auf Debitoren und Wertpapieren wird der Reservefonds mit seinem Restbetrag von 30.030 Fr. herangezogen und ein darnach verbleibender kleiner Aktio-saldo von 3663 Fr. auf neue Rechnung vorgetragen. Die letzte Dividende auf das 800.000 Fr. betragende Aktienkapital erfolgte für 1913/14 mit 2%. Die ungünstigen Betriebsergebnisse sind eine Folge des Krieges.

Welches Öl eignet sich am besten zum Polieren des Holzes. Die Verwendung von Öl beim Polieren wird bedingt durch das sonst entstehende Ankleben der Polierwatte oder des Polierballens beim Hartwerden der Schellacklösung. Man verwendet beim Polieren entweder Leinöl, Paraffinöl (Polieröl), Petroleum oder oft auch Talg. Vorweg sei bemerkt, daß Leinöl ein sogenanntes schnelltrocknendes, Paraffinöl, ein nichttrocknendes Öl ist, Petroleum aber „hart“ zum Polieren ist und Talg leicht „schmilzt“. Bei allen Ölen ist damit zu rechnen, daß sie später wieder durch die Schellackschicht durchschlagen, „ausschwitzen“. Während nun das nichttrocknende Paraffinöl leicht mit Lappen abgewischt werden kann, wird das Leinöl, welches durch Sauerstoffaufnahme aus der Luft oxydiert, sich als eine klebrige Masse, die auch den Staub festhält, auf der polierten Fläche auflegen und schließlich verharzen. Während nun hier nach geraumer Zeit das Ausschlagen, beziehungsweise Verharzen des Leinöls aufhört, findet das Ausschlagen von anderem Öl noch längere Zeit statt, so daß also der

Geschäftsinhaber nie mit Sicherheit anzugeben vermag, daß kein Ausschlagen von Öl mehr stattfindet. Beim Leinöl kann man nach Ablauf von drei Monaten mit Sicherheit annehmen, daß kein Ausschlagen mehr stattfindet. Steht man ferner in Betracht, daß „Leinöl“ ein sogenanntes „weiches“ Polieren bedingt, so wird man diesem den Vorzug geben. Notwendig für ein gutes Leinöl ist eine längere Jahre andauernde Lagerung, damit alle beim Pressen oder bei der Extraktion noch mit herausgezogenen schleimigen Teilchen sich ablagern können und vor schmierigen Schützen. Talg und Petroleum wendet man nur bei weiß zu polierenden Objekten an, wobei ja auch weißer Schellack verwendet werden muß. Will man Gegenstände, auf denen das Öl ausgeschlagen ist, wieder blank machen, ohne sie nachzupolieren, so bestreicht man die Fläche zunächst noch mehrere Male mit Benzin und reibt dann mit einem, mit Benzin befeuchteten Lappen oder Fußwolle scharf ab. Das verharzte Leinöl wird hierdurch leicht entfernt. Der Glanz wird wieder zum Vorschein kommen, wenn auch nicht so wie vorher, denn man wird bei Aufmerksamere Beobachtung finden, daß eine große Anzahl feiner Löcher in der Politurdecke vorhanden ist, herrührend von dem Durchschlagen des Öles, durch die Politurdecke.

(„Allgem. Tischler Ztg.“, Berlin.)

Literatur.

Moderne Rad-, Tasche- und Federschriften für Reklameschilder, Bücheranschriften, Zeichnungen und Tabellen. Von Otto Lippmann, Gewerbe-Lehrer. Werte, neubearbeitete Auflage. Verlag von Fachmeister & Thal, Leipzig. Preis 2.15 Fr.

Die Anwendung von einfachen Zierschriften ist heute so allgemein, daß sie besonderer Empfehlung kaum bedarf. Täglich wird der Geschäftsmann vor die Aufgabe gestellt, Reklameschilder anzufertigen, doch bietet es oft Schwierigkeit bei der Lösung der Frage, welche Schrift

zu wählen ist, mit welcher Tinte oder Tusche geschrieben werden soll, um schönes Aussehen und wirksame Anordnung zu erzielen.

Für Schilder, Beschreibungen, Auszeichnungen, Tabellen mit wenig Schrift wird die Rundschrift mit Vorteil verwendet. Die Ausführung geschieht in Tinte oder Tusche. Die Rundschrift erfordert oft viel Zeit, nimmt mehr Raum ein als eine der Druckschrift ähnliche Schriftart. Eine allen Anforderungen entsprechende moderne Schrift erzielt man bei Ausführung von Schriften und Zeichnungen in schwarzem Spirituslack. Die in dem Heft gebotenen reichhaltigen Schriftmuster, Verzierungen und Umrahmungen sind den Bedürfnissen des Geschäftsmannes, des Betriebsbeamten und Technikers angepasst, sie sind einfach in der Herstellung, vornehm im Aussehen, deutlich lesbar, wirkungsvoll und doch leicht herzustellen und raumsparend. Die Fachschulen können ihre Schüler zur Wirtschaftlichkeit erziehen helfen, da die Erlernung der Schriften schnell zum Ziele führt. Für Verkaufsgeschäfte, Betriebe und Büroräume empfiehlt sich die Einführung von selbst.

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NE Verkäufe, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Fragen, welche unter „Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man mindestens 20 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen. Wenn keine Marken beilegen, wird die Adresse des Fragestellers beigegeben.

387. Wer könnte schöne Pappelrinde liefern? Offerten an Frz. Odermatt, Schreinerei, Ennetbürgen (Nidwalden).

388. Wer liefert abgesperrte Sesselsitze in Rahmen oder ganze Sitzgröße, in Birkenholz, höhlgepreßt? Offerten an G. Bolliger, mech. Schreinerei, Gaiswil.

389. Wo bezieht man Muster für Innen-Decoration in Gips, gezogene Friese, Hohlkehlen usw.? Offerten an Aug. Weber, Gipsermeister, Wülflin (Zürich).

390. Welches sind die bewährtesten Systeme Metall-Schmelzöfen und wer liefert solche? Offerten unter Chiffre 390 an die Expedition.

391. Wer hat eine Hochdruckturbine, 1½–2 PS, gebraucht aber ganz gut erhalten, abzugeben? Offerten unter Chiffre B 391 an die Exped.

392 a. Wer liefert 1–2 Wagen lufttrockene Bretter, II. und III. Qualität, 15–18–24 mm dick? b. Wer liefert Drahtstiften, einige 100 kg., 6–8 cm lang? c. Wer liefert Bandseisen, 25×0,8 mm? Neueste Offerten gegen Barzahlung unter Chiffre W 392 an die Exped.

393. Welche mech. Schreinerei würde die Fabrikation von tadellosen Servierbrettern, Rolldecken etc. übernehmen? Offerten unter Chiffre 393 an die Exped.

394. Wer liefert und zu welchem Preise abgesperrte Platten, 5 mm dick, und in welchen Dimensionen? Offerten an Gebrüder Sigerist, Baugeschäft, Gaiswil.

395. Wer liefert Sandräder zu Zentralheizungsventilen? Offerten unter Chiffre 395 an die Exped.

396 a. Wer hätte gebrauchte oder neue 80 cm Bandsäge-rollen mit Lager, Welle und Blattspannvorrichtung billig abzugeben? b. Wer könnte ein paar Hobelmesser, 51–50 cm lang, 9–8 cm breit und 8–9 mm dick, neu oder gut erhalten, liefern? Offerten an Fr. Rohrbach, Wagner, Rätti b. Niggelsberg (Bern).

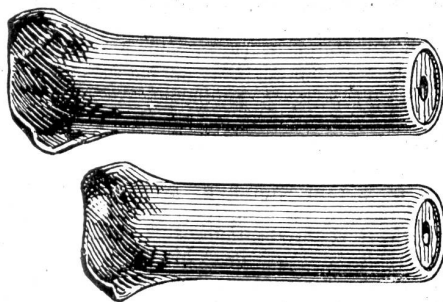
397. Wer hätte eine neue oder gebrauchte Maschine zum Biegen von Gasrohren bis 1" vorteilhaft abzugeben? Offerten unter Chiffre 397 an die Exped.

398. Wer liefert Zweibacken-Bohrfutter Marke „Harny“ und Ersatzteile für Marke „The Hartford Nr. 2“? Offerten an Eichhütte in Flum.

399. Wer könnte einen größeren Posten Stahlrohre, kaltgezogen oder geschweißt und nachgezogen abgeben? Neuester Durchmesser 6 mm, Wandstärke 1–1½ mm, neu oder gebraucht, in Minimaalängen von 140 mm? Offerten mit Angabe des Preises unter Chiffre 399 an die Exped.

400. Wer hätte eine gebrauchte komplette, oder Bestandteile zu einer Drehscheibe von 2,50 m Durchmesser und 100 cm Spur-

Der „Helvetia-Dübel“



mit eingepresster, quer geschnittener Hartholzfüllung und vorn eingebogener Eisenhülse, in Längen von 30–80 mm und Dicken 9, 11, 14 mm, ist der solideste und zweckmässigste Dübel für alle Zwecke.

Verlangen Sie Prospekt von

F. Bender.
OBERDORFSTRASSE 9 u 10, ZÜRICH